

**2022/197 3.02.04 Kulturförderung
Kulturförderung, Nachtragskredit in eigener Kompetenz**

Beschluss Stadtrat

1. Für den einmaligen, erhöhten Mittelbedarf zur Kulturförderung im 2022 wird ein Kredit in eigener Kompetenz des Stadtrats ausserhalb Budget von 30'000 Franken zulasten des Kontos 2203.3636.00 bewilligt.
2. Öffentlichkeit des Beschlusses:
 - Der Beschluss ist per sofort öffentlich.
3. Mitteilung durch Sekretariat an:
 - Geschäftsbereich Sicherheit, Sport + Kultur
 - Abteilung Finanzen
 - Parlamentsdienste (zuhanden Parlament)

Ausgangslage

Das Budget der Kulturförderung bewegt sich schon seit der Existenz des Kulturbeauftragten (2017) auf einem gleichbleibenden Niveau und die geplanten Mittel haben in den letzten Jahren auch immer bis Ende Jahr ausgereicht, wie nachfolgende Aufstellung verdeutlicht:

| Jahr | SOLL (Budget) in CHF | IST in CHF | Abweichung in CHF |
|-------|----------------------|------------|-------------------|
| 2021* | 220'000 | 206'367 | -13'633 |
| 2020 | 200'000 | 169'572 | -30'428 |
| 2019* | 180'000 | 165'026 | -14'974 |
| 2018 | 180'000 | 160'078 | -19'922 |
| 2017* | 202'700 | 191'626 | -11'074 |

*Kulturjahre mit Förderpreis *chapeau! wetzikon* (plus 20'000 Franken Mehrbudget)

Ein gänzlich Aufzehren der Gelder ohne Zielorientierung war nie ein Thema, weshalb die Kulturförderung seit 2017 jährlich im Durchschnitt 18'000 Franken bzw. rund 10% des Gesamtbudget der Kultur weniger aufgewendet hat. Die Kunstankäufe (Anmerkung: Ziel aus dem Kulturleitbild) welche seit 2018 erfolgen, werden aus dem im Budget verbleibenden Geldern gefördert, betragen aber maximal 3'000 bis 8'800 Franken jährlich.

2021, ausschliesslich wegen Covid-19, lancierte die Kulturabteilung mit einem Teil des verbleibenden Geldes im Budget proaktive Projekte (Blickfang, Adventsfenster Bibliothek) sowie auch im Hinblick auf eine Transformation "post Corona" das Jubiläumsjahr Nägeli (HGN250) und schrieb deshalb erstmals einen Forschungsauftrag aus. Selbst mit diesen proaktiven Fördermassnahmen reichte der budgetierte Betrag stets aus. Zusätzliche Projekte, bzw. Gelder wie der Baukredit der Garage oder HGN250, wurden gesondert vom Kulturförderungsbudget, transparent als einmalige Projektbeiträge ausgewiesen.

Auf Grund der zahlreichen Verschiebungen und Absagen war es sehr komplex und anspruchsvoll den Überblick auf begonnene, verschobene und abgeschlossene Projekte zu wahren. Inzwischen sind diese Pendenzen vom Tisch und über den Covidkredit abgerechnet und abgeschlossen worden.

Mehrmittelbedarf nach Corona

Seit März 2022 nahm die Situation mit Corona ein Ende und so denken sich die Kulturschaffenden wieder vermehrt Projekte aus, was sich bei der Anzahl der eingegebenen Gesuche deutlich bemerkbar macht. Auch der Kulturbeauftragte motivierte die Akteure und Kulturinstitutionen, verstärkt an Transformationen zu denken und die Zukunft, die Inhalte und Projekte der neuen, veränderten Veranstaltungskonstellation anzugleichen. Angesichts der rückläufigen Publikumszahlen (ca. 30%) wurde der Eigenfinanzierungsgrad der VeranstalterInnen geschwächt und es müssen (auch in naher Zukunft) vermehrt subsidiäre Fremdgelder diese Lücke schliessen.

Ende Mai war der budgetierte Betrag für die Kulturförderung ausgeschöpft – hier der aktuelle Stand per Ende Juli:

| Jahr | SOLL (Budget) in CHF | IST in CHF | Abweichung in CHF |
|------|----------------------|------------|-------------------|
| 2022 | 200'000 | 205'850 | + 5'850 |

Zudem liegen aktuell noch pendente Einzelgesuche im Förderumfang von 11'500 Franken vor und gemäss einer Hochrechnung werden nochmals Einzelgesuche im Förderumfang von 7'650 Franken erwartet. Bei den offenen und noch zu erwartenden Gesuchen handelt es sich um wiederkehrende Anträge von etablierten, verdienstvollen Vereinen und Projekten:

Offene Gesuche (vorliegend):

in CHF

| | |
|--|-------|
| Musica Serena, "Herbstkonzert" | 1'500 |
| Färberwiese, "Färbifest" (Programm, Gagen) | 2'000 |
| Kunstfabrik, "Spendenanfrage" | 1'000 |
| Kunstarchiv, "3 Ausstellungen" | 3'000 |
| Markus Hochuli, "16. Fabrikkonzert" | 1'000 |
| Sängerbund Wetzikon, "Herbstkonzert" | 1'000 |
| Joel Goldenberger, "Bandprojekt" | 2'000 |

Zusätzlicher Mittelbedarf "offene Gesuche"

11'500

Erwartete Gesuche (Prognose):

in CHF

| | |
|---|-------|
| Camera.lit.obscura, "Autorenlesungen" | 2'000 |
| Roger Widmer, "Weihnachtskonzert" | 2'000 |
| Roger Widmer, "Chorwoche" | 2'000 |
| Singkreis, "Jahreskonzert" | 1'000 |
| Lokalkunst, "Ausstellung Kemptnertobel" | 650 |

Zusätzlicher Mittelbedarf "erwartete Gesuche"

7'650

Zusammenstellung Mehrmittelbedarf 2022:

in CHF

| | |
|--------------------------------------|--------------|
| Budgetüberschreitung | 5'850 |
| Offene Gesuche | 11'500 |
| Erwartete Gesuche | 7'650 |
| <u>Reserve / Unerwartete Gesuche</u> | <u>5'000</u> |

Total Mittelbedarf**30'000 Kredit aus eigener Kompetenz**

Anmerkung: Das Projekt Sommerbar in der Schönau (16 musikalische und theatrale Projekte) wird mit einem von der Migros Kulturprozent offerierten Scheck über 5'000 Franken gefördert. Das Geld kommt ausschliesslich den Künstlerinnen und Künstlern zu Gute (verbandsgerechte Gagenzahlungen). Die Übergabe an das Projekt Sommerbar erfolgte am 18. August 2022 an den Vertreter der Sommerbar Schönau, Toby Trafelet.

Die Kosten für diesen Betrag sind im Budget 2022 nicht vorgesehen. Es ist ein Kredit von 30'000 Franken zulasten des Kontos 2203.3636.00 in eigener Kompetenz (ausserhalb Budget) zu bewilligen. Der aktuelle Stand des freien Kredits in eigener Kompetenz beträgt 173'200 Franken.

Warum und wofür ist der Mehrmittelbedarf?

Seit 2018 orientiert sich die Kulturförderung am Kulturleitbild und die Auslegeordnung ist das operative Arbeitsinstrument dafür und gibt vor, welche Massnahmen jährlich umgesetzt werden sollen. Seither vollzog sich schon eine spürbare Mittel-Umverteilung zu Gunsten einer grösseren Vielfalt in den Sparten. Diese Zunahme ging insbesondere zu Lasten der Musik welche 2017 noch rund 75% der Kulturfördergelder erhielt - heute sind es nur noch gut 50% und seither werden vermehrt auch Theater, Bildende Kunst, Interkultur und Interdisziplinäre Projekte gestärkt, ohne dass die Sparte Musik darunter wirklich leiden muss. Das heisst auch – die Bevölkerung profitiert von einem vielfältigeren Angebot. Dies ist auch im ausführlichen Geschäftsbericht der Stadt Wetzikon ersichtlich.

Schon heute sind knapp 50% der Fördermittel an Leistungsvereinbarungen gebunden und zahlreiche sich wiederholende Projekte und Anlässe aus verschiedensten Kulturvereinen erhalten Ihre subsidiären Beiträge auf Anfrage. Da bleiben am Ende noch rund 50'000 bis 75'000 Franken für einmalige Initiativen bzw. Einzelgesuche.

Abgesehen vom "courant normale" haben in diesem Jahr aus der Sicht der Kulturabteilung vor allem nachfolgende Projektinitiativen zu einem erhöhten Mittelbedarf bei den Förderbeiträgen geführt:

| <u>Institution</u> | <u>Projekt</u> | <u>Sparte</u> | <u>Beitrag in CHF</u> |
|-------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------------|
| Julia Gloor | Beschwerdenchor | Musik/Chorwesen | 2'000 |
| Helvetia rockt | Workshops | Musik für Frauen | 5'000 |
| Kosmos Film, C. Labhart | Filmprojekt | Film | 5'000 |
| Kunstlokal Festival | Diverse | Kunst, Kunstvermittlung | 4'000 |
| Theater Reaktiv | Ding-Dong | Kinder-/Familientheater | 15'000 |
| Kunst Wetzikon | Offene Ateliers | Kunst, Kunstvermittlung | 4'000 |
| Salon vert | Voyage | Kunstperformances | 4'000 |

Das Theater Reaktiv realisiert ihre Kindertheaterproduktion früher als geplant. Nebst dem Förderbeitrag zur Diffusion, wurde auch erstmals ein Produktionsbeitrag gesprochen. Christian Labhart produ-

ziert so alle zwei bis drei Jahre einen neuen Film – alle anderen Projekte waren aber alles neue Initiativen.

Erwägungen

Die Wetziker Kultur wächst und entwickelt sich weiter positiv. Wetzikon als kultureller Spielort erfreut sich immer grösserer Bedeutung und Aufmerksamkeit. Die inzwischen fünfjährige Arbeit des Kulturbeauftragten trägt immer mehr Früchte und es ist auch in naher Zukunft mit einer Mehrzahl von Gesuchen und Initiativen zu rechnen, die allesamt dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Wetzikon zugutekommen.

Die Abteilung Kultur hat in den vergangenen fünf Jahren hohe Budgettreue bewiesen und ist dieses Jahr von einer erfreulichen Ballung von Initiativen und Gesuchen, im positiven Sinn etwas überrascht worden. Mit dem aktuellen Publikumsschwund in der Kultur sinkt der Eigenfinanzierungsgrad der Veranstalter, was einen Mehrbedarf aus der subsidiären Kulturförderung nötig macht – zumindest kurz- und mittelfristig - auch für die Stadt Wetzikon.

Die missliche Lage, jetzt für beliebte und etablierte Projekte wie die Fabrik- und Weihnachtskonzerte, die traditionelle Chorwoche, das Färberwiesenfest (Gagen für Kulturschaffende) oder die seit 20 Jahren stattfindenden Autorenlesungen ausfallen oder das Gesuch negativ zu beantworten, wäre kaum nachvollziehbar und ein unglückliches und falsches Zeichen. Zudem ist es so, dass auf Grund des subsidiären Fördersystems jedem von der Stadt Wetzikon investierten Franken, mindestens zwei von aussen zufließen (Wertschöpfung).

Planungssicherheit und Gleichbehandlung sind für die gemeinnützigen Vereine und Projekte aus verschiedensten Gründen wichtig: GesuchstellerInnen die im zweiten Halbjahr veranstalten, dürfen nicht benachteiligt werden, nur weil das Geld knapp wird oder im Herbst keines mehr da ist. Kontinuität und Planungssicherheit von Seiten der Stadt Wetzikon zu gewähren ist mitunter auch deshalb zentral, weil sich die Subsidiarität der Finanzierung am Engagement der Standortgemeinde orientiert. Kommt von Seiten der Stadt Wetzikon kein Geld, kommt auch kein Geld vom Kanton, von der Wirtschaft oder von Stiftungen.

Für richtigen Protokollauszug:



Stadtrat Wetzikon

Martina Buri, Stadtschreiberin